

Kern-Infrastrukturinvestments sorgen für sichere Rendite und schonen das Risikokapital

Die Märkte fahren derzeit immer mal wieder Achterbahn. In Zeiten erhöhter Volatilität sind gerade Versicherer auf der Suche nach ruhigeren und sicheren Gefilden. Kommt hinzu: die Weltwirtschaft läuft bereits geraume Zeit auf Hochtouren, doch erste Anzeichen einer Verlangsamung der Dynamik werden erkennbar. Gleichzeitig rücken die führenden Notenbanken allmählich etwas von ihrer ultralockeren Geldpolitik ab. Vor diesem Hintergrund lohnt es, auf Diversifikation zu setzen. Eine gute Beimischung für das Portfolio stellen Investments in Kern-Infrastrukturen dar.

Gerade Gas-, Strom- oder Wassernetzbetreiber bieten gute Renditen bei tiefem Risiko. Durch die Stetigkeit der Erträge ist auch die Planbarkeit der Rendite entsprechend hoch. Zudem bieten solche Unternehmen überwiegend essentielle Güter und Dienstleistungen an, die auch in schwierigeren Konjunkturphasen benötigt werden. Die Absicherung ist somit gross, selbst bei exogenen Schocks. Eine komplette Entkopplung von den Kapitalmärkten gibt es indes nicht.

Ferner gilt, dass man bei regulierter Infrastruktur vor allem einen Risikofaktor im Auge behalten muss, nämlich die Regulierung selbst. Hier kann der Gesetzgeber die Parameter ändern und somit Einfluss auf die Höhe der Erträge nehmen. So etwas geschieht aber nicht über Nacht, sondern in bekannten Regulierungszyklen von üblicherweise vier bis fünf Jahren.

Eine weitere Unterkategorie sind erneuerbare Energien. Die Erträge solcher Unternehmen sind völlig losgelöst vom Kapitalmarkt, da sie einzig von Wind, Sonne oder Niederschlag abhängen. Nur die Bewertung dieser Firmen, besonders wenn es sich um kotierte Unternehmen handelt, hängt auch von der Stimmung am Aktienmarkt ab. Nicht-kotierte Unternehmen weisen hingegen auch bei den Bewertungen eine deutlich tiefere Volatilität auf.

Mit der Einführung von Solvency II und damit der nötigen Unterlegung von Assets mit Eigenkapital spielt die Risikostruktur einer Anlage eine nochmals grössere Rolle. Unter diesem Gesichtspunkt bieten Kern-Infrastrukturinvestments einen weiteren Vorteil. Sie qualifizieren sich normalerweise für eine reduzierte Kapitalunterlegung und binden damit weniger Risikokapital als normale Private-Equity-Anlagen.

Im Blick behalten müssen Anleger gerade aktuell auch die wieder anziehende Inflation. Auch hier können Kern-Infrastrukturinvestments einen Beitrag leisten, da diese sehr häufig an die Teuerung gekoppelt sind. Bei regulierten Infrastrukturen bestimmen sich die Netztarife häufig in Abhängigkeit der Inflation, so dass die erzielten Erträge mit der Inflation steigen.